

Forderung nach mehr Hausärzten

Gesundheit Die Senioren-Union des Kreises pocht auf mehr Studienplätze für angehende Landärzte.

Zollernalbkreis. Die Senioren-Union Zollernalb fordert die Landesregierung und die CDU-Landtagsfraktion in einer Stellungnahme dazu auf, für diejenigen das Studienplatzangebot zu erhöhen, die sich für eine Tätigkeit als Hausarzt auf dem Land entscheiden. Den Erkenntnissen und Statistiken zum Trotz wurden bisher die Studienplätze speziell dafür nicht angemessen erhöht, bemängelt die Senioren-Union.

In vielen Regionen Baden-Württembergs, insbesondere im ländlichen Raum, ist die Versorgung mit Hausärzten angespannt. Im Jahr 2022 ergaben Studien, dass der Versorgungsgrad bei 75 Prozent liegt und wir tendenziell auf eine schlechtere Verschlechterung zusteuern, da die Ärzte aus der Boomer Generation zwar in den oft späteren, aber doch stetiger in ihren wohlverdienten Ru-



SYMBOLFOTO: CHRISTIN KLÖSE

Hausärzte sind auf dem Land dringend gesucht.

bestand gehen. Die CDU-Landtagsfraktion hatte initiativ die flankierende Landarztquote durchgesetzt und den Bewerbern, die sich bereiterklärten, nach ihrem Studium in einer schlecht versorgten Region tätig zu werden, einen bevorzugten Zugang zum Studium ermöglicht.

Dieses Modell ist laut der Senioren-Union bestens angelaufen, die Studienplätze in den Wintersemestern 2021/2022 und 2022/2023 waren um ein Vielfaches überzeichnet. Das Interesse am Medizinstudium ist groß, aber auch im nächsten Jahr werden wieder „nur“ 75 Medizin-Studienplätze für künftige Landärztinnen und Landärzte vergeben. Das ist definitiv zu wenig, denn die momentane Bereitschaft von Studierenden der Generation Z muss sofort aufgegriffen werden. „Bei Ärzten sind auch menschliche Kompetenzen gefragt, die sich nicht auf Einser-Abiturienten beschränken“, erklärte der Kreisvorsitzende Armin Bachmeyer. Deshalb schließt sich die Senioren-Union des Kreisverbandes Zollernalb dem Appell des Landesverbandes an und fordert eine Aufstockung von 75 auf 200 Studienplätze, heißt es in der Pressemitteilung. **Jörg Wahl**

Lina und Noah sind auf Platz 1

Familie Das Babynamen-Ranking in der Region Neckar-Alb steht fest. Vor allem kurze Namen sind nach wie vor sehr beliebt. Das hat die Industrie- und Handelskammer für die Region untersucht.

Der Trend zu kurzen Babynamen bleibt bestehen: Im Jahr 2022 war der Name Lina der beliebteste Mädchenname in der Region Neckar-Alb. Bei den Jungen bleibt Noah die Nummer eins.

Die IHK-Auswertung der Namensstatistiken der Standesämter Balingen, Reutlingen und Tübingen zeigt: Die Top-5-Mädchennamen wurden ordentlich durchgemischt. Lina zieht vom sechsten Platz aus an die Spitze und verdrängt Emma auf die zweite Stelle. Leni bleibt auf dem dritten Rang, neu dazugekommen sind auf Rang vier und fünf Mia und Mila. Bei den Top-5-Jungennamen bleibt Noah der Favorit. Leon schiebt sich von Platz vier auf Platz zwei nach vorne, der Vorjahreszweite Paul rutscht hingegen aus den Top-5. Neu dabei sind Elias, Ben und Emil auf den Rängen drei bis fünf. Theo, im Vorjahr noch auf Platz drei der beliebtesten Babynamen, sucht man im Jahr 2022 vergeblich, sowohl unter den Top-5 als auch unter den Top-10.

Unterschiede bei Landkreisen

Innerhalb der Region Neckar-Alb gibt es laut Pressemeldung der IHK deutliche Unterschiede bei der Namensgebung: Der Gesamtsieger der Mädchenamen, Lina, ist im Landkreis Reutlingen die eins, im Landkreis Tübingen und im Zollernalbkreis immerhin noch auf der fünften Position.

1,62

Kinder pro Frau werden im Zollernalbkreis geboren. Damit liegt die Geburtenrate zwar über dem Bundeschnitt, trotzdem schrumpft wegen Todesfällen die Bevölkerung im Kreis.



Welchen Namen ein Kind bekommt, ist höchst individuell und freilich von den Eltern abhängig. Einen jährlichen Trend kann man trotzdem jedes Jahr ablesen. Das hat nun die IHK für die Region Neckar-Alb getan. **Symbolfoto: Fabian Strauch/dpa**

Und der dritte Platz, Lea, nichts weniger als die Siegerin im Zollernalbkreis, taucht in den Top-10-Listen von Reutlingen und Tübingen nicht einmal auf.

Ebenso Malea: Im Zollernalbkreis ist sie auf Rang sechs zu finden, in Tübingen und Reutlingen nicht einmal unter den Top-30. Bei den Jungen gibt es ebenso Unterschiede: Felix, der Gewinner aus dem Landkreis Tübingen, schafft es weder in Reutlingen noch im Zollernalbkreis unter die zehn beliebtesten Vornamen. Insgesamt verzeichneten die drei

Standesämter in Reutlingen, Balingen sowie Tübingen 6966 Geburten. Davon bekamen ganze 40 Prozent der Kinder zwei Vornamen, drei Prozent drei Vornamen und lediglich 0,2 Prozent, in absoluten Zahlen 17 Kinder, mehr als drei Vornamen.

Blick auf Geburtenrate

Die Geburtenrate ist im Landkreis Reutlingen mit durchschnittlich 1,63 und im Zollernalbkreis mit 1,62 Kindern etwas höher als der bundesweite Durchschnitt von 1,6. In Tübingen liegt sie bei 1,28

Kindern pro Frau. Dies liegt unter anderem an der hohen Zahl Studierender in Tübingen. Erstaunlich: Trotz niedriger Geburtenrate herrscht hier ein Geburtenüberschuss von 91.

Nur wenige sind gestorben

Dies liegt an den verhältnismäßig wenig Gestorbenen im Landkreis Tübingen. „Eine gute medizinische Versorgung sowie ein niedriges Durchschnittsalter tragen dazu bei. Außerdem ist Tübingen einer der Landkreise mit der höchsten Lebenserwartung

deutschlandweit“, erklärt Helen Schindler, die die IHK-Analyse erstellt hat.

Im Landkreis Reutlingen und im Zollernalbkreis sind im Jahr 2022 mehr Leute gestorben als geboren wurden. Das sogenannte Geburtendefizit liegt jeweils bei -435 beziehungsweise -748. Die Bevölkerungszahl nimmt also in diesen beiden Kreisen ab, wenn gleich die Geburtenrate im Vergleich zum deutschlandweiten Trend ja noch marginal höher ist – nämlich um 0,02 Kinder pro Frau. **swp**

Mehr Frauen wollen sich nun zur Wahl stellen

Kommunalpolitik Die Seminarreihe „Frauen.Macht.Politik“ im Zollernalbkreis ist erfolgreich abgeschlossen.

Zollernalbkreis. Mehrere Teilnehmerinnen der Veranstaltungsreihe „Frauen.Macht.Politik“ erklärten laut einer Pressemitteilung des Landratsamtes, sich bei kommenden Wahlen erstmals als Kandidatinnen zur Verfügung stellen zu wollen. Das Landratsamt hatte die Reihe in diesem Jahr angeboten, um mehr Frauen für ein kommunalpolitisches Engagement zu gewinnen – in den Gremien sind Frauen stark unterrepräsentiert. Initiiert hatte die Seminarbausteine die Gleichstellungsbeauftragte Silke Edele, von Juni an übernahm ihre Nachfolgerin Estelle Koschnike-Nguewo. Rund 40 Frauen aus dem Zollernalbkreis nahmen daran teil.

Moderatorin Dagmar Wirtz, Politikwissenschaftlerin und selbst kommunalpolitisch aktiv, gab wertvolle Einblicke in die



40 Frauen nahmen erfolgreich an der Seminarreihe, die das Landratsamt angeboten hatte, teil. **Foto: Landratsamt**

Gremienarbeit, besprach Themen wie Rhetorik und Körpersprache sowie Strategien für ein souveränes Auftreten in politischen De-

batten. Die Teilnehmerinnen zeigten großes Interesse an den Übungen und Diskussionen, die dazu beitrugen, ihre Fähigkeiten

im Bereich der politischen Kommunikation zu verbessern. Durch das interaktive Format konnten die Frauen voneinander lernen und gewinnbringende Einblicke in die Kommunalpolitik erhalten.

Eine besondere Gelegenheit

„Die Seminarreihe war eine besondere Gelegenheit für Frauen, ihre Stimme in der politischen Arena zu stärken und ihre Botschaften effektiver zu vermitteln. Wir freuen uns, dass die Teilnehmerinnen neue Fähigkeiten erworben und ein starkes Netzwerk untereinander aufgebaut haben. Unsere Erwartungen wurden deutlich übertroffen“, freut sich Estelle Koschnike-Nguewo.

Mehrere der Frauen wollen sich nun zur Wahl stellen, andere, die bereits in der Kommunalpolitik umtriebiger aktiv sind, wer-

den „mit noch mehr Motivation“, so eine Gemeinderätin, weitermachen.

Initiativen sind notwendig

Der Erfolg dieser Seminarreihe unterstreicht nach Ansicht von Koschnike-Nguewo die Notwendigkeit von Initiativen zur Stärkung und Förderung von Frauen in der Politik: „Frauen in der Kommunalpolitik bedeuten mehr Geschlechtergleichstellung, mehr Kompetenz und Erfahrung bei Entscheidungen und einen breiten Blickwinkel zur Problemlösung. So wird das Potenzial aller Menschen in der Gesellschaft genutzt.“ Die Gleichstellungsbeauftragte ermutigt alle Frauen im Zollernalbkreis, ihr Wahlrecht auszuüben, sei es aktiv durch Kandidatur oder passiv durch Stimmabgabe. **swp**

Beratung für Frauen

Hechingen. Zum Abschluss der Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Frauen#Mittendrin“ bietet Martina Schnabel, Berufsberaterin im Erwerbsleben im Verbund Schwarzwald-Bodensee-Oberschwaben der Agentur für Arbeit, am kommenden Mittwoch, 13. Dezember von 10 bis 14 Uhr in der VHS Hechingen persönliche Beratungsgespräche und am Donnerstag, 14. Dezember, von 8 bis 18 Uhr spezielle telefonische Beratungen unter der Telefonnummer (07433) 95 11 87 zum Thema Weiterbildung an. Anmeldungen sind nicht erforderlich, heißt es in der Ankündigung. Die persön-

lichen Beratungen am 13. Dezember finden nicht in der Agentur für Arbeit, sondern in der VHS Hechingen in der Münzgasse 4/1 statt. Die Beratungen tags darauf werden telefonisch angeboten. Auch Videoberatungen sind möglich.

Die Beratungen an den beiden Tagen sind für Frauen gedacht, die sich beruflich weiterbilden möchten, egal ob sie in Beschäftigung sind oder beruflich wieder einsteigen möchten. Die Berufsberaterin Martina Schnabel zeigt verschiedene Möglichkeiten auf, um letztendlich auch an dieses Ziel zu gelangen.

Polizei 15-Jährige bei Unfall verletzt

Straßberg. Eine 15-Jährige ist am Freitagabend, gegen 18.50 Uhr, bei einem Unfall verletzt worden. Ein 79-Jähriger wollte laut Polizei mit seinem Auto in der Bahnhofstraße rückwärts in eine Parklücke einfahren und übersah hierbei die 15-Jährige, die an einer geöffneten Fahrertür eines geparkten Wagens stand und quetschte sie leicht ein. Der 23-jährige Fahrer des geparkten Wagens blieb unverletzt. Die 15-Jährige wurde am Knie verletzt und in eine Klinik gebracht.

Kinder erwärmen die Herzen der Patienten

Balingen. Die Kinder der städtischen Kindertagesstätte „Neige“ in Balingen waren Anfang Dezember mit ihren Erzieherinnen zu Gast im Zollernalb Klinikum am Standort in Balingen. An zwei Vormittagen brachten insgesamt 30 Vorschulkinder mit ihren Weihnachtsliedern und ihren Weihnachtselfenmäuten die Patientinnen und Patienten und die Teams auf den Stationen zum Strahlen. Die kleinen Sänger wurden für ihre Darbietung mit viel Applaus belohnt. Anschließend erhielt jedes Kind einen Beutel als Geschenk für den herzerwärmenden Einsatz.



Einige der Kindergartenkinder mit ihren Erzieherinnen Leila Ruoff und Daniela Obmann. **Foto: Zollernalb Klinikum**